

Kunst nicht vorher ansagen läßt. Dann könnten wir uns zu einer großen Kirmessfeier vorbereiten und die Anzeigblätter würden kaum Raum haben für alle die Annoncen und Einladungen. Das junge Dresden würde sich dießen im Wibel-tanz, während das alte Dresden sich an dampfenden Schiffseln und Ruffengebirgen vergnügt. Tanzcomponisten könnten mit einem: „Einer Scherwalder“ vorrücken und die Sänger in den Liedhallen ein „Gesiripunkt-Couplet“ zur Feier der Dresdner Kirmes loslassen. Aber Nichts damit! Um diese ganze Heiligkeit bringt uns die Geheimniskrämerei des malitösen Schneef.

Tagesgeschichte.

Oesterreich. Man erzählt, der Finanzminister wolle nun den Versuch mit Auflegung einer Nationalanleihe von 150 Millionen Gulden im Inlande zum Cours von 62 machen, da die von den großen Bankhäusern verlangten Bedingungen zu drückend seien. — In Tirol soll in den 1. Classen solche Höhe herrschen, daß die Arrestanten in Innsbruck und Trient auf Credit verpflegt werden müssen. —

Preußen. In einem Artikel der Proc Correspondenz weist Preußen die Führerschaft Deutschlands so wie sie der Nationalverein versteht zurück, weil hierbei der Untergang Preußens die Voraussetzung sei. Etwaige Entschlüsse gegen den Nationalverein oder das Vereinswesen überhaupt hätten mit Wünschen Preußens in der Herzogthümer-sache nichts zu thun. Das erneuerte Vorgehen der Mittelstaaten am Bunde werde erfolglos bleiben, wie früher. Die Lösung beruhe mehr wie je auf dem preussisch österreichischen Einvernehmen. — Oesterreich will für Abtreten seiner Rechte an die Herzogthümer keine Geldentschädigung annehmen, sondern verlangt Territorialentschädigung oder Garantie Venetias. Eines geht nun nicht und letzteres ist zu theuer. Der Vorschlag durch ein Bündnis mit Frankreich auf Oesterreich einen Druck auszuüben, ist aber auch zurückgewiesen worden, weil Frankreich sich seine Hilfe bekannter Weise noch theurer bezahlen läßt. — Die in Berlin am letzten Sonntag abgehaltene Arbeiterversammlung war sehr interessant. Es wurden in derselben die Gegensätze der Schulze-Delitzsch'schen und Lassal'schen Lehre gegeneinander vertreten. Selbst Frische aus Leipzig, ein Lassal'ner, mußte den Arbeitern raufen, bis zu dem Zeitpunkt, wo der Staat für sie 100 Millionen Thaler disponibel habe, sich an Produktiv- und Consumvereinen zu betheiligen, da sie auch geeignet seien, die Lage der Arbeiter zu verbessern. —

Holstein. Hr. v. Gablenz hat um Abberufung von seinem Statthalterposten gebeten. — Hannover. Der Minister des Innern, Bismarck, hat vom König den Auftrag erhalten, durch eine Commission die Gewerbegesetzgebung prüfen zu lassen und geeignete Vorschläge zu machen. Die Justiz-verfassung bleibt hier noch sehr und die im Jahre 1847 eingeführten freirechtlichen Reformen mußten im Jahr 1848 auf Andringen der Räte zurückgenommen werden. —

Frankreich. In Paris klagt man sehr über das Fehlen der Fremden und wohlhabenden Franzosen von der Stadt aus. Die Zahl der Fremden auf 100,000, was der Detailhandel natürlich sehr empfindet. — Herr von Bismarck wird, glaubt man in Paris, die Ueberzeugung mitgenommen haben, daß man ihn persönlich schätzt und ehrt, wie er es verdient, daß man aber nicht gesonnen ist, sich mit ihm in eine Agitations-politik einzulassen, welche die finanziellen Sorgen nur erhöhen könnten, wenn nicht vorher großer Gewinn sicher gestellt wäre. —

Italien. Der König ist mit zwei Ministern nach Neapel gereist, weil daselbst die Cholera bedeutend zugenommen hat. — In England verhandelt man gegenwärtig über den Verkauf einer der bedeutendsten Münzsammlungen. Dieselbe ist im Besitz des Cavaliere Sennaro Riccio und enthält 10,000 Gold-, Silber- und Kupfermünzen aus den ersten Zeiten der römischen Republik bis auf Augustus. —

England. In den Weberdistricten sieht man keiner guten Zukunft entgegen, weil man in Erfahrung gebracht haben will, daß die freien Arbeiter sich förmlich dem Baumwollenbau entgegen, daher in den nächsten Jahren, bis wieder frische Arbeitskräfte herbeigezogen sind, keine reichliche Baumwollenernte selbst bei günstiger Witterung zu erwarten ist. — Der neue katholische Erzbischof von London, Dr. Manning ist in sein Amt eingeführt worden, und hat bei dieser Gelegenheit die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die protestantische Kirche binnen kurzer Zeit wie alle Schismatischen nur noch der Geschichte angehören würde. —

Rußland. In der Nähe des Kosowschen Meeres ist wieder ein mächtiges Lager von Graphit entdeckt worden, welche Steinkohlenart bekanntlich nur wenig Rauch beim Verbrennen erzeugt. —

America. Präsident Johnson hat für den ersten Donnerstag im November ein nationales Dankfest ausgeschrieben. — Der Ruffe des Ministers Seward steht an der Spitze einer Allianzgesellschaft, die Newyork und die mexicanischen Staaten durch Dampfschiffahrten verbinden will. Man glaubt daher, daß die Anerkennung Kaiser Maximilian nicht lange mehr auf sich warten lassen wird, besonders da nun der ehemalige Präsident Juarez aus Mexico geflohen ist. —

Börsennotizen. Die Course aus Wien und Berlin sind gestern wieder etwas besser. In Berlin fürchtet man ein weiteres Steigen des Disconts, weil die erhöhten Getreidpreise größere Geldsummen absorbieren. Auch in Paris hat Kubel einen Aufschlag erfahren, weil es an Petroleum fehlt. —

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 9. November: „Lucia von Lammermoor“, Oper in drei Akten von Donizetti. „Sir Edgard von Ravenswood“ Herr Richard als Gast. Donizetti hat in seiner „Lucia“ mit Gluck und großem Geschick Genes und Fremdes so prächtig verschmolzen, daß er die eraxensendste Wirkung mit natürlicher Einfachheit hervorbringt. Die Harmonie und In-

strumentation dieses Werkes ist effectvoll und treffend, und zeigt, daß Donizetti die Werke der großen Meister, besonders auch der deutschen, bei seinen Studien nicht unbeachtet gelassen hat und doch dabei den Vorzug der italienischen Componisten bewahren konnte, den Sängern freien Spielraum zur Entfaltung ihrer Individualität zu lassen. Der Bass, Herr Richard, welcher die Partie des „Edgard“ mit lebhafter Empfindung, wahren Ausdruck und wohlthönder Stimme sang, zeigte sich namentlich im Finale des dritten Aktes mannhaft und dramatisch gefaßt. Ebenso gelang ihm die große Arie des letzten Aktes mit dem Dolch in der Brust, welche leicht widernatürlich erscheint. Leider mußten wir nur die Eigenheit des Künstlers wieder bemerken, bei tragischen Scenen sich des Pathos und der Abwechselung des Tempos zu bedienen. Letzteres fiel durch die Länge seiner Anwendung im ersten Akt sogar unangenehm auf. Fräul. Hänsch errang in der Titelrolle bei jeder Nummer durch lebhaftes, charakteristisches Einsetzen in alle die heftigen Gemüthsaffekte, durch geschickte Modulation rauschenden Beifall, ihr Geschick, selbst die Stellen, welche der Componist für sie zu hoch gelegt hatte, mit dramatischer Wahrheit wiederzugeben; die vom Componisten gegebene und von ihr mit so scheinbarer Bechtigkeit benutzte Gelegenheit, die technische Gewandtheit ihrer Stimme hören zu lassen, verdienen alle Anerkennung. Herr Vogel sang den „Lord Heinrich Ashon“ mit Raub und Würde und gab dadurch seiner schönen und starktönenden Stimme noch mehr Reiz. Auch Herr Söbbergers „Raimund Biedernt“ war eine rühmendwerthe und wohlthönde Erscheinung, besonders im zweiten Akt.

* In Trattnerhof zu Wien wohnte vor Jahren eine elegante Fremde, Französin von Geburt, schön wie der aufgehende Tag, welche bald nur unter der Bezeichnung „die schöne Französin“ bekannt wurde. Eine tiefe Schwermuth lagerte aber auf dem lieblichen Gesichte und bei näherer Betrachtung merkt man, daß ihr die linke Hand fehle, es war nur der Stumpf des Gelenkes übrig. Die Fremde reiste mit ihrem Gemahle ab und da sie in diesem Gewölbe reichliche Einkäufe gemacht hatte, nannte der Verkäufer ihr zu Ehren sein Geschäft „zur schönen Französin“. Erst später sollte man erfahren, welche oeconomicen Schicksale sich an die fehlende Hand knüpften. Die junge Dame hieß Mathilde und war die Tochter eines der berühmtesten Krieger Napoleon's, der wohl viel Ruhm, aber kein Vermögen erworben hatte. Befreundet mit einer hochadeligen Familie, hatten sich beide Theile das Wort gegeben, ihre Kinder mit einander zu vermählen, doch der Soldat bereute die Verpflichtung, weil der Sohn seines Freundes kein Vermögen hatte. Aber die jungen Leute liebten sich leidenschaftlich und Napoleon, so hieß der Jüngling, hatte Mathilde einen Ring an die linke Hand gefaßt, mit den Worten: „Ich reise als Gesandtschafts-Sekretär ab und will mir eine Stellung erringen, um Dich heimzuführen zu können. Vergiß nie, daß Du meine Verlobte bist und daß diese Hand mir gehört.“ — Mathilde schwor ihm ewige Treue. Bald darauf aber drang der Vater in sie, den Grafen F. zu heirathen, da er vollkommen zu Grunde gerichtet und der Bettelstab sein Loos sei. Mit blutendem Herzen opferte sich ihm die Tochter. Bei der Trauung hielt sie dem Bräutigam die rechte Hand hin und wußte sich den Ehering nicht an die linke Hand stecken lassen. Auf Befragen antwortete sie ihm, daß sie ihn aus Pflichtgefühl für ihren Vater geheirathet hätte, daß sie aber von dem Ringe, den sie da trage, sich unter keiner Bedingung trennen werde. Der Graf, eifersüchtig wie Diavo, überwachte von da an seine Frau mit angelegentlichster Aufmerksamkeit, er konnte aber nichts entdecken, was seine Ruhe gefährdet hätte. Da plötzlich fällt ein Brief des früheren Geliebten in seine Hände. Er wußte von Mathildens Opfer nichts, sprach davon von seiner Liebe und Treue, von der Zukunft und meldete, er werde sie nach etwa einem Monate wiedersehen. Der Graf bezog sich mit demselben zu seiner Gemahlin. „Jetzt wiß ich Alles“, sagte er. „Warum erklärst Du Dich nicht früher? Du hast geschworen, daß Deine Hand nur ihm gehören solle? Gut, dafür will ich selbst sorgen.“ In derselben Nacht wurde einer der berühmtesten Operateure von Paris auf der Straße von drei Männern angehalten und aufgefodert, sie zu einer Person zu begleiten, die dringend seiner Hilfe bedürfe. Man nöthigte ihn, in einen Wagen zu steigen, verband ihm die Augen und führte ihn in ein Haus, wo man ihn mit vorgehaltener Pistole nöthigte, einer jungen Dame die Hand abzuschneiden, was er jedoch erst that, als ihn die Dame selbst eindringlich bat, das zu vollbringen, was man von ihm verlangte, weil er sie dadurch vom Tode rette. Einen Monat darauf kam der Gesandtschafts-Sekretär nach Paris, aber verzweifelt, denn er hatte während dem sein Unglück erfahren. Am Tage nach seiner Ankunft wurde ihm ein Kästchen von Ebenholz zugeföhrt. Er öffnete es und sah einsetzt zurück — darin liegt eine blutige, schöne Frauenhand, Mathildens Hand, mit seinem Ringe geschmückt. Daneben lag ein Blatt Papier, worauf die Worte standen: „So hält die Götter I ihren Schwur.“ Er suchte darauf verzweifelt den Operateur auf, der den Unglücklichen tröstete und ihm sagte: „Sie hat nicht viel gelitten; eine wahre Begeisterung hielt ihren Muth aufrecht. Ich bin sogar sehr abgerugt, daß sie sich in dem Gedanken glücklich fühlte, ihre Hand würde in den Besitz des Geliebten kommen. Als ich die Operation beendet hatte flüchte sie mir durch den Vorhang, der sie verbarg und durch den sie mir den Arm herausreichte, zu: „Sagen Sie ihm, daß mein Herz meine Hand begleitet.“ Der junge Mann trat in die Armee und ging nach Algier, wo eine wohlthätige Beuhlenkung seinem Leben ein Ende machte. Graf und Gräfin F. sind jetzt auf Reisen.

* Leipziger Studentenreise. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts, wo die Studenten zu Leipzig meist noch in kurzen Joden, ledernen Hosen und großen, mit Pfundsporen besetzten Kanonenhosen einhergingen, auf ihrem Haupte sich ein großer dreieckiger Hut und an der linken Hüfte sich ein rasselnder Sädel bewagte, nahmen sich

diese Akademiker große Freiheiten heraus. So schickte uns ein Brief vom Jahre 1798 die Weihnachtswoche in Leipzig wo sich des Abends auf dem Christmarkt ein Trupp von 10 bis 12 Studenten zusammenlgt. Mit schnarrendem und knarrendem Spielzeug kleinen Trompeten und Trommeln versehen, zogen sie anfänglich still durch die Straßen, sowie sich aber ein hübsches Mädchen sehen ließ, wurde ein selbiger von dem Musikanten ein Kreis geschlossen und eine Musik auf gedachten Instrumenten dargebracht. Das Concert wurde an einem Abend vielfach wiederholt und junge Damen aus den ersten Kaufmannsfamilien Leipzigs waren nicht davon ausgeschlossen, wenn sie es wagten, des Abends allein über die Straße zu gehen. Noch zu Anfang der dreißiger Jahre sahen wir ein Stammbuchblatt, wo ein Student mit einer Schnurjacke, hohen Stiebeln mit Sporen und einer gewaltigen Geyheitsche in der Hand, vor einem Mädchen in der Halle'schen Gasse stand, in Wasserfarben abgebildet war. Unten am Rande standen die Worte: „Mamsellen, für zwei Groschen Käselachen!“ Der martialische, für das schöne Mädchen in Liebe entzündete Student, war der nachherige General-Superintendent und berühmte Kanakretirer Dr. Köhr zu Weimar. Er führte wirklich das Mädchen als Gattin heim, als er im Altenburgischen ein Pfarrverste empfangen. Die Ehe war äußerst glücklich, trährte aber kaum ein Jahr, denn die geliebte Frau starb im ersten Kindbett. Köhr soll über diesen Unfall in große Betrübniß gerathen sein und um sich zu zerren, zur Feder gegriffen haben, welchem Umstand es dießmalig zuschreiben war, daß er dann als theologischer Schriftsteller glänzte. Erst später schritt er zu einer zweiten Ehe, aus welcher eine Tochter hervorging, die sich zu Leipzig mit dem geschätzten Arzt Dr. Lippert vermählte.

* Das amerikanische Fleischextract. Durch Fürsorge Diebig's und Pettenlofer in München hat dasselbe in neuerer Zeit eine große Beachtung gefunden. Die Ansuhren aus Uruguay reichen nicht mehr aus, um der Nachfrage Genüge leisten zu können. Vom 24. April d. J. bis Ende Juli sind von München aus 3700 Pfd. vertrieben worden und der Consum für München allein zeigt sich jetzt schon jährlich auf 6000 Pfd. Die bis jetzt noch einzige Fabrik in Prag vertritt täglich 200 Pfd. Fleischextract dar; sie vermag seit Kurzem schon täglich 600 Pfd. zu bereiten. Für Deutschland genügt dieses Quantum nicht mehr. Das Fleisch hat in den weiten Praerien der süd- und theilweise auch nordamerikanischen Staaten gar keinen Werth; Haut, Hörner, Fett u. dgl. zahlen schon reichlich den Preis und den Profit; der größte Theil des Fleisches wird dort geworfen. Die Ver-insachung der Darstellung wird wesentlich bald den noch sehr hohen Preis erniedrigen, so daß dann das Fleischextract für Europa den Nutzen bringen wird, der heute noch illusorisch erscheinen muß.

* Die Kölner Omnibus-Actien-Gesellschaft hat den Beschluß gefaßt, sich aufzulösen. Trotz des außerordentlich lebhaften Verkehrs hat die Gesellschaft im verfloffenen Sommer, wo die Industrie-Ausstellung ihr sehr viele Fahrgäste zuführte, 2000 Thaler Deficit gehabt, nachdem ihr den vorigen Winter hinüber gegen 8000 Thaler Kosten über die Einnahmen erwachsen waren. Die Unterhaltung von 64 Pferden war zu unerschwinglich. Obwohl nun die Gesellschaft sich auflöst, ist doch Hoffnung vorhanden, daß das sehr gemeinnützige Institut durch Verwandlung in ein Privatunternehmen fortbestehen bleibe.

* Inmitten der Predigt. Aus Kreibitz (Böhmen), 23. October, wird berichtet: Der Dechant B. Wapel ist heute in der Kirche am Altare, gerade als er die Frührede hielt, plötzlich am Schlag getroffen. Der Verblüthene hatte über Himmel und Hölle gesprochen und sank bei den Worten: „Ja es ist eine Hölle!“ mit einemmale rücklings zu Boden. Die Wiederbelebungsbemühungen, welche sofort angefaßt wurden, blieben erfolglos.

* Reliquienwindel. Dem Abte Maroüel ward in einer Kirche zu Amiens das Haupt Johannes des Täufers gezeigt. Er küßte es und sagte dem Kirchendiener: „Dem Himmel sei Dank, das ist nun das Letzte, welches ich an meine Lippen drücke.“

* Ein König in England litt endlich an Zahndoch. Nach vielen vergeblichen Mitteln des Zahnarztes rath eine fromme Hofdame, Se Majestät soll e nur die Zähne der heiligen Apollonia holen lassen, diese wären laut einer alten Chronik untrüglich das kostbarste Remedium gegen alle Zahnschmerzen. Die Bischöfe und Pfarrer wurden sofort aufgesucht, der Reliquie nachzuforschen, und nach kurzer Zeit waren mehrere Tausend Zähne zu Se. Majestät Disposition.

* Eine neue Concurrnz stellt die „Times“ (wenn es kein englischer Puff ist) mit der Mittheilung in Aussicht, daß ein Schotte durch Käufe mittelst einer von ihm nach dem Princip der Tremlühle erfundenen Maschine, — wenn auch vorerst nicht Seide — doch Garn spinnen lassen will. Bieleicht gab ihm die Tantalusqual, an der sich die Gähndröhen bei ihrem Lauf in der Drehrolle abmühen, den Anlaß. Die Maus soll täglich nur 10 englische Meilen laufen und dabei 100 — 120 Fäden haspeln und zwirnen. Natürlich hat der speculative Mühsaler schon seinen Plan fertig, und da keine Steiles denselben hören werden, rechnet er sich auf 10,000 Pfund Sterling jährlichen Gewinn heraus.

Neuegasse Josephinenbad, Neuegasse
Nr. 15. Nr. 15.
Alle Tage warme Bannbäder in geheizten Stuben zu 4.5u.6 Ngr.

Getreidepreise. Dresden, vom 7 bis mit 10 Novbr 1868.

a. d. Boie.	12ir. Rgr. 6.	12ir. Rgr. 6.	12ir. Rgr. 6.	12ir. Rgr. 6.
Weizen (weiß)	4 22/2	5 17/2	Butter Weizen	4 10
Weizen (rot)	4 15	5 10	Butter Roggen	3 15
Butter Roggen	3 17/2	3 25	Butter Gerste	2 20
Butte Gerste	2 20	3	Butter Hafer	1 20
Butter Hafer	1 23/2	2 5	Erbsen	1 12
Kartoffeln	1	1 5	Ströh	13
Butter 1 Ranne	20 bis 22 Ngr.		Erbsen	—

Diana-
Bürgerwe
Alle B

Sabrid
die Kdreb- w

Montag
Ende in mein
Glossalon
Herrn
um beudeuden

deutlic
Spezial
gers nicht a
Gegensände

Mal
sowie Indle
don

Aus

Kuher m
empfehle ich

L
einer geneigte
vordrähig. De
(Wappen a C

B
Damen,

Prä
heute Abend
Auraction D

Heira
Ein Kauf
Jahren, find
eines hübsch
sich mit eine
gen Jungfra
von 25-30
Da derselbe
bern ist, toll
machen, we
Rinde auf b
sich eingep
sirende Dan
Aberffen m
Verhältniffe
graphie ist
100 an die
langen lasse
strengsten K
ersten An
ten. Sogen
den nicht b

Ein Bu
ein gef
im Alter i
Pfleger zu
macher Ra

Spei
schön, groß
Verlauf in

Wriefma
lungen
sücht Kdreb
die Gpedie

Diana-Bad, Irisch-Römische
Wannen-, Cur-, Haus-, Douche- und
Dampf-Bäder.
Bürgerwiese 16.
Alle Baderlocalitäten sind angenehm erwärmt.

Zabel's Steindruckerei, Jacobs g. 3. fertigt alle
Kupfer- und Zinkarten pro 100 St. von 20 Rgr. an.

Deute erscheint Nr. 20 des hiesigen Sonntagsblatts
„Seifenblasen“. Abonnements werden in der
Expedition, gr. Bräuer g. Nr. 11, bei den hiesigen und aus-
wärtigen Buchhandlungen und Postämtern angenommen.

Augenklinik v. Dr. K. Weller sen. Sprech-
zeit v. 9—12 Uhr. Waisenhausstr. 2

Darlehen in jeder Beträge-
höhe gewährt die
Leih- und Credit-Anstalt
46, I. Etage Pflanzliche Straße 46, I. Etage.
auf Waaren und Werthsachen.

Wein nunmehr vollständig assortirtes Lager
angefangener und fertiger
TAPISSERIE-ARBEITEN
in neuesten und brillantesten Dessins

empfehle ich zu sehr billigen Preisen.
Eduard Rossbach, Schleichstraße 17, gegenüber
dem Königl. Schloßthor.
Sohn, Broze- und Lederwaaren in reichhaltiger Auswahl.

Auctions-Anzeige.
Montag den 18. Novbr. u. folg. Tage des Vorm. von 10 Uhr an
findet in meinem Auctionslocale — **Kampesche Straße Nr. 21 im**
Glassalon — wegen Geschäftsaufgabe der hier bestehenden Handlung
des Herrn **Anton Sib (au bon accueil)** die Versteigerung ei-
ner bedeutenden Anzahl
deutscher, französischer und englischer
Galanterie- und Luxuswaaren
statt. Specielle Kataloge können bei der Mannichfaltigkeit des Waaren-
lagers nicht ausgegeben werden, dagegen die jeden Tag vorkommenden
Gegenstände Tags vorher in dies. Anzeiger abtrirt werden.
A. G. Oehlschlägel, Rgl. Ger.-Auct.

C. F. Naumann,
öffentl. Schreiber u. Commissionär,
wohnt in Dresden Rosenweg 33, ist
auch Vormittags in den 3 Schwänen
zu Auftragserteilung gegenwärtig.

Haus-Verkauf.
In der Neustadt ist ein neugebau-
tes Haus mit eingerichteter Fleischer-
ei, welches jährlich 700 Thaler Miet-
zins bringt, für den Preis von 6800
Thaler mit 1000 Thaler Anzahlung
Verhältnisse halber billig zu verkaufen.
Zu erfahren in der Bäckerei Fisch-
hofplatz Nr. 16.

Zwei tüchtige
Tapeziergehülfen
auch **Sattler**, welche in der Ta-
pezierarbeit tüchtig sind, finden bei
gutem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei
C. G. Kühne,
Sattler und Tapezier in Pirna.

Am 6. d. M. in der 7. Abend-
stunde ist von Plauen bis über
die Forsthausbrücke ein schwarzer
Sammethut mit lilauer Blume, desgl.
ein Herren-Schawlsack verloren worden.
Gegen gute Belohnung abzugeben beim
Stellmachersstr. Hrn. **Bürke** in
Plauen.

Eine zuverlässige Frau oder ein
Mädchen, welches bereits als
Mädchen oder Amme bei kleinen
Kindern gedient und durch gute Zeug-
nisse sich empfehlen kann, wird zum
sofortigen Antritt oder später zur
Wartung eines kleinen Kindes ge-
sucht. Wo? ist zu erfahren in der
Expedit. d. Bl.

Vasas
für ein Materialwaaren-Geschäft, be-
stehend in Realen mit 60 bis 80
Kisten, welche aber noch in gutem
Zustande sein müssen, werden zu
kaufen gesucht. Näheres Frauenstraße
Nr. 8 3 Etage

Gesuch.
Gesucht wird von ein paar Leuten
in mittleren Jahren ein Geschäft zur
baldigen Uebernahme in Nacht oder
durch Kauf mit einer Anzahlung von
700—1000 Thlr., sei es Schank-
oder Speise-Restaurations, oder Pro-
ducten-Geschäft, in oder bei Dresden.
Frankirte Adressen werden angenom-
men im Producten-Geschäft in Dres-
den, Ecke der Mittel- und Stärken-
gasse bei **H. Kügel.**

**Eine I. möblirte herr-
schaftliche Etage**
von 7 Zimmern, 4 Kammern ist
Abreise halber billig abzulassen
Johannisplatz 14, von 12—4 Uhr.

3000 Thaler zu 5 pCt.
werden auf ein schönes
Bauergut im abgesehenen
Werthe von circa 19,000
Thaler von dem Besitzer
desselben sofort gesucht.
Selbstdarleiker erhal-
ten nähere Auskunft auf
Adressen unter
B. Z. 3000,
die in der Expedition dieses
Blattes niederzulegen sind.

Damenhüte
modernisiert **G. Zeißler,** Hauptstr. 8.

Die **Bergwall'sche Villa**
im Bielagrund bei König-
stein, berühmt durch ihren
schönen Garten mit prächtigen
Paraulagen, in denen
ausländische Pflanzlinge
vorzugsweise gedeihen, steht
noch für einen mäßigen
Kaufpreis zu verkaufen.
Näheres auf Adressen un-
ter **L. M. 100,** die in der
Expedition dieses Blattes
niederzulegen sind.

Für Branereien
empfehlen wir unsere räumlichst be-
kannnten
Bayrischen
Biertropfstände
in drei Größen.
G. Heber & Co.
Bilsdrufer Straße Nr. 20

Achtung.
Eine Auswahl ächter Garzer Ra-
nariendögel sind den 10. November
in Dresden angekommen, welche die
beliebten Glocken-, Röll-, Nachtigall-
schläger, feine Hohlroter und Hohl-
pfeifen, welche ich Liebhabern bestens
empfehle.

Schreibergasse 11,
beim Gastwirth **Dressler.**

**Unterbeinkleider,
Leibjaden,**
wollne gestrickte **Socken,** wollne
gestrickte **Minderstrümpfe,**
in großer Auswahl empfiehlt zu
äußerst billigen Preisen
F. B. Kaempfe,
Schöffergasse 24,
nahe dem Altmarkt.

**Handschuhe,
Cravatten,
Tragbänder,**
empfehle
Adolph Zeiß,
Handschuhfabrikant,
Bilsdruferstr. 33.
früher neben der Schw-
Apothek

Auskannt gute französische
Kork-Sohlen
mit Pelz und mit Planell bei
Louis Woller,
Seestraße 8, vis à vis der Dreiecksstr.

Achtung.
Neuere Garzer Ranariendögel sind
angekommen, welche alle verschiedene
volle Glockentöne hohlpfeifen, Nach-
tigalltönen so schön bei Licht als am
Tage schlingen und sind zu haben
Webergasse 16 in Stadt Reichen.
Vogelbändler **Schlamecher.**

Wanlkörbe nach Vorbericht,
in allen Größen,
in der Königl. Thierarzneischule ge-
prüft und Muster davon im Rath-
hause ausgelegt, hält Preis vorzüglich
und empfiehlt billigst
Ludwig Bratsch,
Renner's Hof 1,
Gingana Schöffergasse 24.

Gründlicher Gesangsunterricht, pro
Stunde 15 Rgr., wird nach
leicht faßlicher Methode erteilt:
Böttnerstraße 15, 2. Etage.

**Deutsches Torpent-
Öel,** 1 Pfd 3 Rgr. u. **Lein-**
von ganz vorzüglicher Qualität, 1 Pfd.
7 Rgr., empfiehlt
Julius Adler,
Königsbrüder Str. 83

Gebrauchte Möbel, Betten
Wäsche, Kleidungsstücke, sowie
auch ganze Nachlässe laßt fortwäh-
rend zum höchsten Preise **A. Wil-**
ckig, Palmstraße 26, 1. Etage

21b Freib. Platz 21b.
Ausverkauf
zur schnelligsten Verfüßigung:
**Frauen-Hals-
u. Kopftücher**
in reiner Wolle,
das Stück halt
15 und 17 1/2 Rgr.
nur
12 und 15 Rgr

Robert Bernhardt.
21b Freib. Platz 21b.
Achtung.
50 Thlr. Demjenigen, der einem
jungen Mann, versehen mit höheren
Schulkenntnissen, eine sichere Stellung
an der Eisenbahn verschafft, Adres-
sen unter **M. K.** in der Exped. d.
Bl. abzugeben.

21b Freib. Platz 21b
Ausverkauf
zur schnelligsten Verwertung einer
Partie
5 1/2 Kleider = Rattune,
die alle nur 3 Rgr.,
6 1/2 Kleider = Rattune,
die alle 4 und 4 1/2 Rgr.,
Glauchauer
Kleiderstoffe,
die alle von 2 1/2 Rgr. an.
Robert Bernhardt.
21b Freib. Platz 21b.

Büderei-Verkauf.
In einer belebten, an der Eisen-
bahn gelegenen größeren industriellen
Provinzialstadt Sachsens, die mit
Garnison versehen ist, soll ein Haus-
grundstück in besser Lage der Stadt
in welchem seit längeren Jahren die
Büderei schwunghaft betrieben wurde,
unter vortheilhaftesten Bedingungen ver-
kauft werden.
Desfallsige Anfragen sind unter
der Chiffre **K. F. G. Nr. 11**
poste rest. Grossenhain
abzugeben.

**Balmweige,
Bouquets, Kränze,** billigst
in der Badergasse in der
E. Neubert,
Badergasse in d. Nähe d. Schaufelhauses.

**Ausstattungen,
Herrenhemden,**
sind in großer Auswahl vorräthig
und werden nach Maß schnell ge-
fertigt in der
Wäschmanufaktur von
A. Richard Heinisch,
Bilsdrufer Straße 48.
In jeder **Wäsche** empfiehlt billigst
Qualität **Wäsche** **Wäsche**

Balmenzweige,
sowie **Fächerpalmenzweige** etc.
hält: **Lehranderstraße 4**

Malländer Panettoni
sowie **Indianerkrapfen,** täglich frisch, empfiehlt die Conditorei
von
Carl Schaufuss,
Waisenhausstraße Nr. 5a.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe von
Juweller, Gold- und
Silberwaaren.
Berw. Zeiß am
Zindhof.

Kußer meinem Lager selbstgefertigter Contobücher
empfehle ich jzt auch meine
Linir- und Paginir-Anstalt
einer geneigten Beachtung Linirte Papiere (Conto-Correnten) etc. etc. stets
vorräthig. Desgl. empfehle ich Buchstaschen, Briefstaschen, Portemonnaies etc.
(Pappen à Str. 5 Thlr.) **Emil Alnt,** Buchbindermeister,
Frauenstr. 7, II. Et.

Böhmische Bettfedern,
Damen, empfiehlt billigst **S. Krompholz,** Wallstraße
16

**Gänse-
Prämienstiebeln**
heute Abend in **Berndt's Re-**
staurations Dohnaplatz Nr. 15.

**Reelles
Heiraths-Gesuch.**
Ein Kaufmann im Alter von 30
Jahren, kinderloser Wittwer, Besitzer
eines hübschen Grundstücks, wünscht
sich mit einer wirtschaftlichen, thätigen
Jungfrau oder Wittwe im Alter
von 25—30 Jahren zu verheirathen.
Da derselbe großer Freund von Kin-
dern ist, würde er sich nichts daraus
machen, wenn Damen mit einem
Kinde auf dieses wahrhaft reelle Ge-
such eingehen wollten. Hierauf respec-
tircnde Damen wollen ihre werthen
Adressen mit genauer Angabe der
Verhältnisse und womöglich Photo-
graphie unter der Chiffre **R. R. Nr.**
100 an die Expedition d. Bl. oel-
langen lassen und können sich der
strengsten Verschwiegenheit in dieser
ernsten Angelegenheit versichert hal-
ten. Sogenannte Unterhändler wer-
den nicht berücksichtigt.

Eine Wittwe auf dem Lande sucht
ein gesundes, solgames Mädchen
im Alter von 8 bis 10 Jahren in
Pflegezunehmen. Näheres beim Schuh-
macher **Marx** in Eolchwig Nr. 240.

Speise-Starkoffeln,
schön, groß, sind wieder angekommen
Verlauf im Ganzen und Einzelnen
Palmstraße 25 pt. links.

Briefmarken u. Briefmarken-Samm-
lungen werden zu kaufen ge-
sucht Adressen unter **X. Y. Z.** in
die Expedition dieses Blattes.

**Das neue Strumpfwaren-
Geschäft im Bazar,**
Badergasse,
empfehle

Seelenwärmer, von 12 1/2 Rgr
bis 3 Thlr.
Fançons u. Gauden 8 Rgr.
bis 5 Thlr.,
Strümpfe von 3—25 Rgr.,
Handschuhe von 2 1/2—20 Rgr.,
Stulpen und Samaisen,
Rüffel und Unterärmel,
Camisols und Jacken,
Shawls u. Herrentücher,
Unter-Beinkleider.
Franz Striegler.

Für Herrschaften.
Ein kräftiger Mann von 38 Jahren,
weicher Soldat gewesen und Kennt-
nisse in der Oekonomie, Forstwirth-
schaft und Gärtnerei besitzt, der auch
als Kutscher auf Rittergütern fun-
girt, sucht eine für ihn geeignete
Stelle, und kann sofort antret. n.
Gef. Adressen erbittet man an
Saalbach's Annoncen-Bureau
Dresden, Palmstraße 14

Ein schwarzer Strohhut
mit schwarzer Feder und rother
Blume ist in der Gegend von der
Post bis zum Böhm. Bahnhof ver-
loren worden. Der Finder erhält
bei Abgabe 15 Rgr. Belohnung und
derselbe ist in der Exped. d. Bl. ab-
zugeben

**Balmenzweige,
Bouquets, Kränze** etc. empfiehlt
billigst
J. F. Schöme, Albrechtsz. 5.

Reuogasse
Nr. 15.
4. u. 6. Rgr.

Novbr 1868.
5 10
3 20
2 26
2 8
1 18
11 —

Hôtel de Pologne.

Morgen Sonntag den 12. November:
Letzte

Soiree von Ernst Schulz

im zweiten und letzten Cyclus seiner Vorträge.
Eintrittskarten zu nummerierten Plätzen à 20 Ngr., zu nicht nummerierten Plätzen à 15 und 10 Ngr. sind bei Tage im Hotel de Pologne beim Vorleser und Abends an der Kasse zu haben.
Einlass 6 Uhr Anfang 7 Uhr.

Bienenzüchter-Verein.

Versammlung: Sonntag, den 12. November, Nachmittags bei Herrn Ehladis am Postplatz.

Restaurant Königl. Helvedere

des Brühl'schen Terrasse.
Soiree musicale

Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
Anfang 6 Uhr. Entrée 3 Ngr. J. G. Marschner.

Sinfonie A-dur von L. van Beethoven, Suite in D von J. S. Bach, Scene et Arie für Waldhorn von Elner, vorgetragen von Herrn Petzoldt.

Sowohl mündlich als in anonymen Zuschriften sind gegen mich wiederholt Klagen über diejenigen **Wissende** ausgesprochen worden, welche das **Witbringen von Kunden** in die **Concertsäle** mit sich führen. Nun ist zwar bereits durch **Anschläge** im **R. Helvedere** zur gütlichen Kenntnissnahme gegeben: **daß das Witbringen von Kunden** in die **Concerte nicht gestattet** sei, ich habe aber zur bessern Durchführung dieser Maßregel die Einrichtung getroffen, d. h. diejenigen geehrten Concertbesucher des Helvedere, welche Kunde bei sich führen, gleich beim Eingange durch die **Cassentente** auf obige Bestimmung, sowie darauf aufmerksam gemacht werden, daß ihnen Gelegenheit gegeben ist, ihre Kunde während der Dauer des Concerts an einen meiner Hausdiener (gegen ein kleines Douceur) in sichere Verwahrung zu übergeben.

Liederhalle zum Schillerlöschchen.

Heute Sonnabend den 11. November 1865:

Grosses Concert ohne Tabakrauch.

Anfang 6 Uhr.

Das Programm enthält das Plakat an den Anschlagtafeln. H. Reil.

Lincke'sches Bad.

Heute Sonnabend, den 11. November 1865:

Concert

Leipziger Couplet-Sänger: Neumann, Meser, Meyer, Werner und Gustav Hoffmann.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Anfang 8 Uhr!

NB Da nur noch einige Concerte stattfinden, bitten wir um recht zahlreichen Besuch. D. D.

Breitfeld's Restauration

am Moritzmonument:

Symphonisch-musikal. Abend-Unterhaltung

durch die beiden Gesangs-Komiker Herren **Dittrich** und **Carlsen**, verbunden mit **Streichquartett**.

Anfang 1/8 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Der Eingang in der Hausflur.

Grosse Wirthschaft

im Königl. Großen Garten.

Wegen schon früher eingegangener Verbindlichkeit des **Musikchors der Leibbrigade** werden morgen (ausnahmsweise) die **Leipziger Couplet-Sänger** concertiren.

die Leipziger Couplet-Sänger Lippmann.

Sächsisch-Böhmische Bergbau- und Industrie-Actien-Gesellschaft.

Mehrfachen Anfragen zu begegnen, bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß ein **Posten** unserer mit 5 Procent verzinslichen **Voll-Actien** à 200 Fl. Silber = 133 1/2 Thlr. bei den

Herren **George Mensel & Co.** hier

noch disponibel ist, ebenda auch **Gesellschafts-Statuten** und **Prospecte** in Empfang genommen werden können.

Dresden, am 10. November 1865.

Der Verwaltungsrath.

Unterbekleider für Herren und Damen in Wolle und Baumwolle, sowie **Bigone**, **Gesundheitstelchen** in jeder Nummer und Farbe empfiehlt sehr billig

August Berger,

große Plauen'sche Straße 29.

Wegen Verziehung unserer

Herrn A. W. Methe

bleibt unser Geschäftsal heute geschlossen.

Dresden, den 11. November 1865.

Methe & Co.

Dem geehrten hiesigen Publikum

die ganz ergebene Anzeige, daß ich in der **Pflückerstraße Nr. 48** ein kleines

photographisches Geschäft

leite, worin ich jere in die Photographie einschlagenden Aufträge auf das Sauberste und Pünktlichste ausführen werde — Preise besonders billig während der Weihnachtszeit. — Hochachtungsvoll ergebens

O. Herkan,

Kunstmaler und Photograph.

Substation.

Auf den Antrag der Hinterlassenen des Siegelbesizers **Karl Friedrich Robin** in Kleinwaltersdorf soll das zu dessen Nachlaß gehörige, auf **Bl. 15** des betreffenden Grund- und Hypothekensuchs einetragene Wohn- und Siegelgebäude nebst Feld- und Wiesenrundstück zu Kleinwaltersdorf, welche Besitzung mit Einschluß der vorhandenen **Bieralbreiter** und anderen Inventariengegenstände **ortsgerechtlich** auf **8099 Tplr 1 Ngr.** — **Bl. 12** laziert worden ist,

den **30. dieses Monats**

an hiesiger Gerichtsamtstelle subhastirt werden

Alle Diejenigen, welche auf dieses Grundstück zu bieten gemeint sind, werden daher hiermit geladen, an dem gedachten Tage um **11 Uhr** Vormittags allhier zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und nach **12 Uhr** Mittags des Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Das Nähere ist aus den im hiesigen Gerichtsamt- und im **Gasthofe** zu Kleinwaltersdorf aushängenden Bekanntmachungen zu ersehen.

Freiberg, den 4. November 1865.

Das Königl. Gerichtsamt das.

Im Auftrage: **Hünich, Act**

Frische, gute

Back- und Brennhefe

verkauft die

Actienbierbrauerei zum **Feldschlöschchen.**

Magdeburger Sauerkraut,

à Pfd. 18 Pf.

empfehlen in bester Waare **F. Jentzsch,**

18 große Reichenstraße 18.

Frische holländische Riesen-Austern,
frische gewöhnliche holländische Austern,
frische ächte **Whitstaber** Austern

empfehlen und empfehlen:

Carl Seulen,

Rheinische Weinhandlung, **Wallstraße (Vortaus)**

Für Raucher!

Als etwas Vorzügliches und Preiswerthes empfehle ich:

Habanna Ausbruch-Cigaren à 33 Tplr, à Stk. 1 Ngr.,

do. do. do. . . 25 . . . 8 Pf.,

do. do. do. . . 16 1/2 . . . 5 .

do. do. do. . . 16 . . . 5 .

ferner Nr. 19 . . . 13 . . . 4 .

. . . 13 . . . 4 .

. . . 10 . . . 3 .

Bernhard Ublig, **Badergasse**

Nr. 28.

Neu amerikanische und französische Gummischeuhe,

für Herren 17 1/2 und 20 Ngr.,

für Damen 15 und 17 1/2 Ngr.,

für Kinder 10, 12 1/2 und 15 Ngr.

Filzschuhe,

elegant und dauerhaft, in allen Größen bei

G. Lippmann,

vormals **S. Hirschel jr.**, **Aumarkt** Nr. 7, Ecke der **Schöberggasse.**

Heute Schlachtfest

in der Restauration „zur Hoffnung“,

wozu von 9 1/2 Uhr zu **Beisitz** und verschiedener **Wurst** ein-
abelt **Ernst Voigt**

Wein Strumpfwaren-Lager

eigner Fabrik

halte wiederholt angelegentlich empfohlen.

August Berger,

gr. Plauen'sche Straße 29.

Reelle Bedienung.

Chemisch präparierte **Lampendochte** für jede Art Lampe, wie für **Petroleum, Solaröl** &c., die besonders schön **hell brennen**, die besten Sorten **Nachtlichte**, zu 1/2 und 1/4 Jahr, empfiehlt

H. Blumenstengel,

Nr. 17, **Galericstraße** Nr. 17.

4300 Tblr. werden gegen einen **Landunterschied** gesucht durch **H. Dr. Welzel**, **Herbmandelpl. 1.**

Ein **hartes** gefundenes **Arbeitspferd**, 12, steht billig zum Verkauf in der **Steglei** in **Büchsig.**

Bairisch Bier Krügel 13 Pf.,

Böhmisch Bier Krügel 10 Pf.,

empfehlen als ausgezeichnet

C. Schneider,

Palmstr. 25.

Heute **Sonnabend** **laonige** **Abendunterhaltung** von **Herrn Welzer** und **Collegen.** Es ladet ergebens ein

Hanisch, **Rosengasse** Nr. 13.

Ein Haus mit

Sobgerberei, sämtl. **Inventory** und **Bordüren**, in einer **Provinzialstadt** nahe **Dresden**, ist bei **1500 Tplr** Anzahlung **äußerst** billig zu verkaufen an der **Weiskerß** 35. 3. Etage, vis-à-vis dem **Postplatz**

10-12 Spargelplanzen, womöglich **4jah** ig, werden gesucht **Kaiser Straße** Nr. 5

Für Resselendorf und Umgegend

habe das alleinige Lager des

G. A. W.

Mayer'schen

Brust-Syrups

aus **Breslau,**

welcher durch seine **wunderbare** **Heilkraft** hinlänglich bekannt ist.

Hugo Richter.

Junge und thätige, in der **Acquisition** von **Lebensversicherungen** erfahrene Leute werden unter **vorteilhaften** **Bedingungen** gesucht **Adressen:** nimmt **Caalbachs** **Annoncenbureau**, **Palmstraße** 14, entgegen.

Mehrere **Sopha's,** **Kohr- und Polsterstühle,** ein **Reiterstuhlfuß** (**Rußbaum**) sind billig zu verkaufen **Rhänigasse** Nr. 3, 1. Et.

Kieferne

Pfosten.

2 Zoll **Stark,** 8 Ellen lang, sehr schön, **astrein,** sind **preiswürdig** zu verkaufen **gr. Plauen'sche Gasse** 17, beim **Tischler Wehner.**

Mehrere **Tausend** **Stück** **grüne u. blaue** **Waffenbde,** **Mäntel,** **Reithosen,** **Corriker** und **Wienenzug** sind billig zu verkaufen bei

August Thomas

Freiberger Platz Nr. 27.

Neu ein **Savelok,** 9 **Heberstieber,** **Ofen** und **Wägen** sind billig zu verkaufen

14 **Trabantengasse** 2. Et. Ecke

am **Schirgshaus**, d. **Bäder.**

Zu einem **Fabrik- und Kaufmanns-** **Geschäft** wird ein **Capitalist** als **Theilnehmer** gesucht. Die in die **Brauche** **schlagenden** **Artikel** liefern einen **guten** **Ruhen.** **Reflectanten** bel. ihre **wertthen** **Adressen** unter der **Chiffre** **D. 30.** in der **Exped.** d. **Bl.** gef. **niederzulassen.**

Gute

Winterröcke

sind in **Kudschal** billig zu verkaufen **große** **Frohngasse** 18. 2. Et. **Schlagüber** dem **zweiten** **Theater.**

Familiennachrichten u. **Privatbesprechungen** in der **Brillage**

Billige Preise.

